

werden können. Von dem genannten Zeitpunkte an erlischt die den Vereinsmitgliedern eingeräumte Vergünstigung des überaus billigen Bezuges dieses den Gebrauch unserer Monatschrift ungemein erleichternden Werkes, und es kann alsdann die Abgabe desselben nur noch gegen Einsendung von 2 *M* pro Exemplar an den Rendanten Kähler in Zeitz bewirkt werden.

Der Vorstand.

Neu beigetretene Mitglieder.

III.

1. Behörden und Vereine: keine.
2. Damen: Frau Anna Günther geb. Günther auf Emilienthal bei Hermelsdorf i. Westpr.; Fräulein Johanne Marx, Lehrerin in Henhart, Oberösterreich; Fräulein Hedwig Sutor in Naumburg a. S.
3. Herren: Robert Becker, Kaufmann in Leipzig; J. Bennwitz, Gas-Anstalts-director in Torgau; Dr. med. Oswald Eichler, prakt. Arzt in Leipzig; Albin Fiedler, Besitzer des Gutes Kiesenburg bei Annaberg i. S.; Richard Flinker, cand. med. in Leipzig; Ernst Gänsehäls in Belgershain i. S.; Gröning, Hauptmann im Pionier-Bataillon „von Rauch“, in Torgau; Johann Harig, Oberlehrer in Henhart, Oberösterreich; Richard Heinrich, Kaufmann in Berlin; Hertwig, Rittmeister a. D. auf Reinharz bei Schmiedeberg; Karl Jänicke, cand. med. in Leipzig; Th. Jahn, Forst-Assessor und Lieutenant der Reserve in Heinrichsruh bei Schleiz; Karl Rudolf Kramer, Bildhauer u. Stucateur in Leipzig-Rendnitz; Richard Leo, Kaufmann in Leipzig; P. Löblich, Fabrikant in Gera; Paul Marth, Kaufmann in Arnswalde; Julius Mösmang, Lehrer in München; Moos, Premier-Lieutenant, z. Zt. commandirt bei der Unteroffizier-Schule in Weipensfels; Max Müller in Gera; Hermann Oberländer, Angermühle in Gera; Richard Schmidt, Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher in Droyßig; Dr. med. Schmorl, Assistent am patholog. Institut der Universität in Leipzig; Gustav Schneider, Kommissions-Rath in Basel; Bernhard Schneider, stud. theol. in Leipzig; Schwarzbach, Forstgehülfe in Belgershain i. S.; L. Urban, Architekt und Maurermeister in Berlin; von Wismann, Premier-Lieutenant im Brandenb. Jäger-Bataillon Nr. 3., z. Zt. commandirt bei der Unteroffizier-Schule in Weipensfels.

Der Vöglein Dank.

Der Winter ist vorüber,
Der Frühling kommt nun bald;
Dann klingen un're Lieder
So hell durch Flur und Wald.

Vorüber ist die Kälte,
Vorüber Eis und Schnee;
Ihr wißt nicht, wie uns Vöglein
Der Frost that bitter weh!

Noch bitt'rer als die Kälte
 War aber uns're Noth,
 Wenn Hunger und Erschöpfung
 Uns drohte frühen Tod!

Wir Vöglein wissen's freilich,
 Daß ohne Gottes Will'
 Kein Sperling fällt vom Dache,
 Drum harreten wir auch still.

Bis sich die guten Menschen
 Erbarmten uns'rer Pein,
 Und täglich sorgsam pfliegten
 Uns arme Vögelein.

Sind wir auch kleine Wesen,
 Bescheidene Vögelein,
 So wollen doch von Herzen
 Wir stets Euch dankbar sein.

Und singen, jubeln, zwitschern,
 Voll Dank, wir Tag und Nacht,
 Daß Ihr war't so barmherzig
 Und uns'rer habt gedacht.

Baronin Ulm-Erbach.

Die Gilddrossel (*Turdus Grayi*, Bp.).

Von A. Th. Liebe.

Zu Monat April 1888 bekam ich unter dem Namen *Turdus olivaceus* von den Herren Gebrüder Reiche ein Pärchen anscheinbar gefärbter Drosseln zugesandt, die mich alsbald durch Haltung und Betragen außerordentlich fesselten. Wenige Wochen nach ihrem Eintreffen begann das Männchen, welches ich erst längere Zeit vom Weibchen getrennt hielt, eifrig zu singen, oder richtiger gesagt, zu schlagen, da dieselben Strophen trotz ihrer Mannigfaltigkeit immer unverändert wiederkehrten. Die Zeit der Lieder währte bis in den Juni hinein, also so lange wie bei unserer Singdrossel. Dann trat im August die Hauptmauser ein, der im Winter eine schwache, nur theilweis vor sich gehende Mauser des Kleingefieders folgte. Im Spätwinter war der Gesang nur leise, probirend. War ich schon vorher sicher, daß die Bestimmung als *Turdus olivaceus* L., welche die Herren Reiche von irgend Jemand erhalten hatten, nicht richtig sein könne, so wurde ich in dieser Ansicht durch jene Lebensweise bestärkt, die zu einem Vogel der südlichen Halbkugel, wie es die südafrikanische Olivendrossel ja ist, durchaus nicht paßt. Sobald es die so vielfach beengte Zeit erlaubte, ging ich an die nähere Untersuchung und Vergleichung des fraglichen Drosselpärchens. Die Neigung zum Variiren, das Verbleichen der Farben im Laufe der Jahreszeit und die große Anzahl mehr oder weniger guter Drosselarten machen eine derartige Arbeit schwierig. Mein hochverehrter Freund, Herr Professor Dr. Wilh. Blasius hat mich dabei mit Rath und That, mit Vergleichs-Material und Litteratur in so liebenswürdiger Weise unterstützt, daß ich ihm den umfassendsten Dank schulde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Der Vöglein Dank. 146-147](#)